



**JAHRES-
BERICHT**

Vorwort



Bettina Behrend und Marianne Klute leiten seit Mitte 2020 den Verein

Liebe Freundinnen und Freunde des Regenwalds,

„Es gibt Hoffnung für unsere Wälder – wenn wir sofort und konsequent handeln!“ Diese Worte stammen vom indonesischen Umweltschützer M. Isa. Sein Appell leitet uns und spiegelt sich im Jahresbericht 2022 wider.

Klar ist dabei: Regenwälder sind dort am besten geschützt, wo indigene und lokale Gemeinschaften leben und sich für ihren Wald einsetzen. Dafür brauchen sie inhaltlich und finanziell Fürsprecher und Unterstützer.

Dank jedem Einzelnen, der uns spendet und unsere Kampagnen mitgetragen hat, konnten wir 2022 schnell und gezielt dort handeln, wo dem Regenwald akut Gefahr droht und wo sich Menschen für seine Bewahrung einsetzen.

2022 haben wir mehr Partnerorganisationen unterstützt als jemals zuvor. Zudem nimmt die Mitarbeit in Netzwerken immer größeren Raum ein. Die internationale Zusammenarbeit bekommt insgesamt mehr Gewicht. Sie bestimmt daher unseren Fokus: Wir stärken indigene Gemeinschaften und engagierte Gruppen in den Regenwaldländern, wir fördern konkrete Projekte für den Schutz des Klimas und die Bewahrung der Vielfalt des Lebens und wir unterstützen den Widerstand der von Umweltzerstörung betroffenen Bevölkerung.

Die tragende Rolle unserer Partnerinnen und Partner zeigt sich in diesem Jahresbericht. Er ist nach thematischen Schwerpunkten gegliedert und erläutert, wie wir sie gemeinsam angegangen sind.

Die Arbeit vieler Partnerorganisationen stellen wir auf unserer Website in der neuen Rubrik „Projekte“ ausführlich vor. Daher beschreiben wir sie in diesem Jahresbericht nur knapp. Die Online-Rubrik wird laufend ausgebaut und aktualisiert.

Konsequentes Handeln verlangt Vernetzung und gemeinsame Kampagnen. Während jedes Schritts unserer Arbeit begegnen uns Fragen eines gerechten Miteinanders mit den Partnern im globalen Süden. Die Probleme des globalen Nordens wie Energie- und Rohstoffversorgung nicht auf Kosten der Menschen und der Natur zu lösen, erfordert gegenseitigen Respekt. Denn es sind die Einheimischen, die den Regenwald schützen und erhalten. In ihrem Namen sagen wir von ganzem Herzen Danke! Damit die Hoffnung wächst!

Bettina Behrend, Marianne Klute

Inhalt

Unsere Vision und Arbeit	4
Kampagnen in Europa und weltweit	6
Unser Jahr im Überblick	8
Unser Engagement für Indigene, Menschenrechte & Rechte der Natur	9
Unsere Arbeit zur Bewahrung der Biodiversität und des Klimas	12
Unser Fokus auf Bergbau, Energie und Gewalt	14
Agrarrohstoffe	18
Holzeinschlag für den Klimaschutz und Tropenholz	21
Einschüchterungsklagen – SLAPP	23
Unsere Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen weltweit	24
Über uns	28
Überblick über die Finanzen	30
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	32
Weiterführende Links	36

Impressum

Rettet den Regenwald e.V., Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
Tel. +49- 40 - 4103804, Fax: +49- 40 - 4500144
info@regenwald.org / www.regenwald.org
Vorstand: Bettina Behrend, Marianne Klute

Vereinsregister: Amtsgericht Hamburg VR 11790

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE155613984

Rettet den Regenwald ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind abzugsfähig.

Titelfoto: Istockphoto/lara_zanarini





Ein Leben in Harmonie mit der Natur –
das ist unsere Vision

© Mia Stendal/shutterstock

Unsere Vision und Arbeit

Ein Leben in Harmonie mit der Natur – das ist unsere Vision. Eine Gesellschaft, in der die Ökologie den Rahmen setzt und nicht die Ökonomie. Eine Welt, wo niemand auf Kosten des anderen lebt; bei

uns in Europa und weltweit. Wo es zwischen den Generationen, den Geschlechtern, den Religionen und Ethnien gerecht zugeht.

Wir wissen, dass das ein langer

Weg ist, dass es Rückschläge gibt. Wir wissen aber auch, dass wir auf diesem Weg nicht allein sind, denn wir arbeiten weltweit mit tüchtigen, mutigen Männern und Frauen zusammen, die sich täglich mit voller Energie für die Bewah-

rung der Natur einsetzen. Einige von ihnen stellen wir Ihnen in diesem Bericht vor.

Und wir konnten erneut auf unsere Unterstützer:innen zählen. 13.686 Menschen haben im vergange-

nen Jahr insgesamt rund 2 Millionen Euro an uns gespendet. 2022 haben uns 1.271 Personen mehr gefördert als 2021.

Mit den Spenden haben wir unsere weltweite Kampagnenarbeit ver-

stärkt und in 16 Ländern 63 Projekte finanziell unterstützt.

Wir danken all unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich. Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Kampagnen in Europa und weltweit

Der Schutz der Regenwälder setzt in den Tropenländern an, aber auch bei uns in Deutschland und Europa. Schließlich ist unser Konsum von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Produkten häufig eine der Ursachen für Umweltzerstörung, Artensterben und Klimakrise. Oft werden auch die Rechte der örtlichen Bevölkerung verletzt.



Rund um den Globus arbeiten wir mit zahlreichen Umweltschützerinnen und -schützern zusammen. 2022 haben wir in 16 Ländern 63 Projekte finanziell unterstützt. (© Collage Rettet den Regenwald e.V.)

Deshalb arbeiten wir weltweit mit zahlreichen Umweltschützer:innen und Menschenrechtsaktivist:innen zusammen. Dazu haben wir ein enges Netzwerk von Partnerorganisationen geknüpft. Darüber hinaus wirkt unser Kampagnenteam in deutschen, europäischen und weltweiten Netzwerken mit,

beispielsweise zum Thema Bergbau, zu Bedrohungen in Indonesiens Provinz Papua und zu Erdölprojekten in der Demokratischen Republik Kongo.

Ein Teil unserer Arbeit spiegelt sich auf unserer Internetseite www.regenwald.org wider. Unsere

Kampagnen betreiben wir außer in Deutsch auf Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Holländisch und Indonesisch.

Darüber hinaus veröffentlichen wir vier Mal im Jahr unser Magazin Regenwald Report. 2022 hatte

es eine Gesamtauflage von rund 256.000 Exemplaren. Auch online stehen die Artikel aus dem Report interessierten Leser:innen zur Verfügung.

Unsere Expertinnen und Experten führen regelmäßig Interviews und Hintergrundgespräche mit Journalist:innen aus Deutschland und zahlreichen Ländern.

Petitionen als Werkzeug

Ein bewährtes Werkzeug sind seit vielen Jahren Petitionen an Politiker:innen, Unternehmen und Organisationen, die wir gemeinsam mit Partnerorganisationen entwickeln, planen, an aktuelle Entwick-

lungen anpassen und so übergeben, dass sie möglichst viel Wirkung entfalten.

Im Jahr 2022 haben wir **14 neue Petitionen** gestartet und einige aus den Vorjahren vorangetrieben. Auf diese Weise haben wir 1.264.983 Unterschriften gesammelt, die meisten in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Unter den Top Ten sind Österreich, die Schweiz, Spanien, Italien, Belgien, die USA und Kanada. 273.785 Personen haben sich unseren Appellen angeschlossen.

Die meisten Unterschriften haben wir per E-Mail an die Empfänger geschickt. Bei einigen Petitionen ist es uns gelungen, sie persönlich zu übergeben. So haben wir

während der UN-Weltnaturkonferenz COP15 in Montréal mehr als 65.000 Unterschriften an die damalige Exekutivsekretärin der Biodiversitätskonvention, Elizabeth Maruma Mrema, und an Kanadas Umweltminister Steven Guilbeault übergeben.

Die absolute Zahl der Unterschriften ist häufig jedoch nicht allein entscheidend für den Erfolg von Petitionen. Sie entfalten auch dadurch Wirkung, dass sie Fälle von Naturzerstörung und Missstände in die Öffentlichkeit bringen. Die Verantwortlichen wissen, dass ihr Tun nicht im Verborgenen bleibt. Darin sehen viele unserer Partner:innen eine wertvolle Unterstützung.

Unsere Arbeit basiert auf drei Säulen:

1 In den Regenwaldländern arbeiten wir mit Organisationen zusammen, die die Natur und ihren Lebensraum schützen. Häufig schließt das finanzielle Unterstützung mit ein. Indigene Völker stehen dabei im Fokus.

2 Mit politischen Kampagnen in Deutschland und Europa wollen wir die Regierenden, Konzerne und Banken dazu bewegen, Natur und Menschenrechte zu achten.

3 Mit unserer Informationsarbeit weisen wir auf die Zusammenhänge zwischen unserem Konsumverhalten und der Naturzerstörung in Asien, Afrika und Lateinamerika hin.



Unser Jahr im Überblick

Die Liste der Bedrohungen der Natur und insbesondere der Regenwälder ist lang und wird länger. Dazu tragen über Klimakrise und Artensterben hinaus die Covid-Pandemie und der Krieg in der Ukraine bei. Glücklicherweise gibt es auf vielen Feldern auch positive Entwicklungen und Erfolge.

Wir haben 2022 fünf zentrale Themen definiert, mit denen wir uns auch in Zukunft besonders intensiv beschäftigen werden. Das sind

1. Indigene und Menschenrechte,
2. Biodiversität und Klima,
3. Bergbau und Energie,
4. Agrarrohstoffe und
5. Holzeinschlag und Tropenholz.

Oft spielt die Klimakrise eine große Rolle. Zudem gibt es inhaltlich viele

Überschneidungen, je nach Blickwinkel. Wir reagieren natürlich auf aktuelle Entwicklungen und Bedrohungen, wenn wir sie wichtig finden und Kapazitäten dafür haben.

Im Folgenden geben wir Ihnen anhand von Beispielen einen Einblick, was wir zu den Schwerpunkten gemacht haben.

Dabei stehen zumeist die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen in den Tropenländern im Mittelpunkt. Sie arbeiten vor

Ort unermüdlich daran, die Regenwälder zu bewahren. Wenn wir also von Erfolgen berichten, fußen sie fast immer auf deren Arbeit. Viele dieser Aktivistinnen und Aktivisten unterstützen wir auch finanziell. Dabei reicht die Palette von Soforthilfe, etwa nach dem Taifun Odette und bei medizinischen Notfällen, bis zu mehrjährigen Projekten und institutioneller Förderung.

Eine vollständige Liste der finanziell geförderten Organisationen finden Sie auf Seite 26–27.

© Andrew Johnson

1

Unser Engagement für Indigene, Menschenrechte & Rechte der Natur

1.1 Indigene und ihre Rechte

Die Regenwälder und die Natur sind dort besonders gut geschützt, wo indigene Völker leben und die Verantwortung tragen. Was Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen schon lange wissen, wird in der Forschung und Politik immer stärker verstanden. So erhielten die Rechte Indigener während der Weltnaturkonferenz COP15 mehr Raum und Anerkennung als je zuvor. Doch zugleich sind Indigene so stark bedroht wie wenige andere Bevölkerungsgruppen.

In Brasilien haben die **indigenen Kaapor** die Weltöffentlichkeit alarmiert: Holzfäller, Landspekulant und Goldsucher plündern ihr Regenwaldterritorium Alto Turiaçu. Die Menschen wehren sich und werden deshalb bedroht und angegriffen. Der Indigenenführer Sarapo Kaapor wurde Opfer eines Mordanschlags. Kurz nach dem Start unserer [Petition Brasilien: Die Kaapor brauchen unsere Hilfe](#) hat der öffentliche Druck erste Wirkung gezeigt. Der Körper des Getöteten wurde für eine Obduktion exhumiert. Anfang Dezember hat die brasilianische Bundespolizei ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Seit 2021 unterstützen wir die Kaapor auch finanziell. Dabei geht es um die Verteidigung des 531.000 Hektar großen, staatlich anerkannten Territoriums Alto Turiaçu im Nordwesten des Bundesstaates Maranhão, die Einhaltung der

Menschenrechte und die Verbesserung der Lebensbedingungen.

In Paraguay ist das **indigene Volk der Manjui** im Chaco von einer lautlosen ethnischen Säuberung bedroht. Rindfleisch- und Holzkohleproduzenten nehmen ihr angestammtes Land und Trockenwald in Besitz und holzen ab. Obwohl der Staat 1998 einen Teil des Landes für die Manjui erworben hat, hat er es nie an die Menschen übertragen. Mit der [Petition „Die Manjui im Chaco-Urwald können nur mit Land überleben“](#) fordern wir die Respektierung der Rechte der Indigenen.

Ende 2022 haben wir in Mexiko einen neuen Partner in unsere Familie aufgenommen: die **Frauen-Kooperative Túumben K'óoben**. Sie kauft im Regenwald von Yucatán Parzellen, um Widerstand gegen ein zerstörerisches Infrastrukturprojekt zu leisten und die Natur und die Traditionen der Maya zu bewahren.

In Ecuador konnten Indigene zwei riesige Erfolge feiern: So standen die **indigenen Sápara** kurz davor, 70 Prozent ihres Territoriums an Betrüger zu verlieren. Die Aktivitäten standen in Verbindung mit den Interessen zweier chinesischer Ölkonzerne. Mit unserer Unterstüt-



Die Massai gehören zu den prominentesten indigenen Völkern in Afrika. (© istockphoto/hadynyah)

zung in den Jahren 2021 und 2022 haben die Einheimischen Besitztitel über 251.503 Hektar Regenwald zurückerlangt.

Zudem hat das ecuadorianische Verfassungsgericht die Rechte der **indigenen A'í Cofán** gegen Bergbauprojekte garantiert. Das höchste Gericht hat den Abbau von Gold auf 50 Bergbaukonzessionen verboten. Die Menschen können uneingeschränkt über ihr Territorium im Amazonasgebiet entscheiden. Das Urteil ist ein wichtiger Präzedenzfall und verbessert den Schutz von neun Millionen Hektar indigener Territorien. Darüber hinaus stärkt es die Arbeit vieler Organisationen weltweit, das Recht durchzusetzen, Nein zu Bergbauprojekten zu sagen.

In Afrika beschäftigen wir uns insbesondere mit den **indigenen Massai und Batwa**. Auch 2022 ging die Gewalt gegen sie weiter. Um den Tourismus zu fördern, will die Regierung in Tansania ein Schutzgebiet am Ngorongoro Krater vergrößern und plant die Vertreibung von mehr als 80.000 Massai. In der Region Loliondo sollen weitere 70.000 Männer, Frauen und Kinder ihre Heimat verlassen. Wir haben daher unsere [Petition Ngorongoro – Stoppt die Vertreibung der Massai](#) vorangetrieben.

Die Welle der Gewalt hat den Massai-Führer Yannick Ndoinyo ins Exil getrieben. Damals haben wir Nothilfe für Unterkunft und Verpflegung geleistet. Mittlerweile ist Yannick zurück in Tansania und leitet die Organisation **Traditional Ecosystems Survival Tanzania**, kurz **TEST**. Wir richten unsere Unterstützung längerfristig aus.

Positives gibt es aus der Demokratischen Republik Kongo zu berichten. Ein neues Gesetz garantiert die Rechte der indigenen Batwa, von denen viele für den Kahuzi-Biéga Nationalpark ihre Heimat verloren haben. Am Rande des Schutzgebiets arbeiten wir mit der Organisation **Centre d'accompagnement des Autochtones Pygmées et Minoritaires Vulnérables**, kurz CAMV, zusammen. Das Projekt will die Lebensbedingungen der Batwa verbessern und Wunden, die ihnen im Namen des Gorilla-Schutzes zugefügt wurden, heilen.

In Südostasien haben wir auch 2022 mit erfahrenen Partnerorganisationen zusammengearbeitet, die sich für die Rechte Indigener einsetzen. In der malaysischen Provinz Sarawak auf der Insel Borneo kartiert Matek Geram von der Organisation

Steckbrief

Petitionen:

- Brasilien: Die Kaapor brauchen unsere Hilfe
- Die Manjui im Chaco-Urwald können nur mit Land überleben
- Ngorongoro – Stoppt die Vertreibung der Massai

Partner:

- Centro de Formação Saberes Kaapor (CFSK), Brasilien
- Instituto Nova Era, Brasilien
- Movimento Xingú Vivo, Brasilien
- Forum Carajas, Brasilien
- Acción Ecológica, Ecuador
- Frauen-Kooperative Túumben K'óoben, Mexiko
- Traditional Ecosystems Survival Tanzania (TEST), Tansania
- Centre d'accompagnement des Autochtones Pygmées et Minoritaires Vulnérables (CAMV), Demokratische Republik Kongo
- Sarawak Dayak Iban Association (SADIA), Malaysia
- Save our Borneo (SOB), Indonesien
- Yayasan Pusaka Bentala Rakyat (Pusaka), Indonesien
- WALHI Papua, Indonesien
- Coalition against Land Grabbing (CALG), Philippinen

Vereinigung der Iban in Sarawak (SADIA) unermüdlich das Land der indigenen Iban, um es mit Landtiteln gegen Holzfirmen und Palmölplantagen zu verteidigen.

Im indonesischen Teil der Insel ist die Organisation **Save our Borneo (SOB)** aktiv. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Dorf Kinipan, das zum Paradebeispiel für den Widerstand gegen die Palmöl-Industrie geworden ist. SOB unterstützt Kinipan und andere Dörfer, mithilfe von Karten und Gutachten in einem langwierigen Prozess offiziell Waldrechte zu erhalten. Für die Organisation sind sie eine realisierbare Chance, den Regenwald vor Ausplünderung zu bewahren.

Noch ganz am Anfang stehen die **„Tiger von Pining“**, ein Gruppe aus dem Leuser-Ökosystem auf Sumatra. Sie haben mit der Aufforstung degradierter Waldböden begonnen, obwohl sie ihre Waldrechte noch nicht erlangt haben. Ebenfalls im Leuser-Ökosystem ist die **Acch**

Wetland Foundation aktiv. Ihr Schwerpunkt sind die Mangroven- und Sumpfwälder. Die Organisation setzt auf die Kenntnisse der Indigenen, da sie wirksamer als offizielle Schutzprogramme sind.

Die Provinz Papua erlebt einen Ansturm von Holz-, Palmöl- und Bergbaufirmen. Landraub und Kahlschlag nehmen massiv zu. Daher arbeiten wir mit der Umwelt- und **Menschenrechtsorganisation Pusaka** zusammen, die sich gegen Abholzung wehrt.

Auf den Philippinen stärkt die **Coalition against Land Grabbing (CALG)** Indigenen den Rücken. 2022 ging es darum, den Menschen mit Krabbenzucht und dem Verkauf von Rattan-Produkten ein zusätzliches Einkommen zu sichern. Inzwischen ist das Projekt so erfolgreich, dass auch entfernte Märkte beliefert werden. Um den Nachschub an Rattan stabil zu halten und den Wald zu bewahren, hat die Gemeinde eine Baumschule aufgebaut.

1.2 Rechte der Natur

Die Menschheit schafft es offensichtlich nur sehr begrenzt, die Zerstörung der Natur aufzuhalten. Angesichts der Dringlichkeit überlegen Indigene, Wissenschaftler:innen und Aktivist:innen, der Natur verbrieft Rechte zuzugestehen.

Ecuador hat als bisher einziges Land die vollen Rechte der Natur in seiner Verfassung von 2008 verankert. Mehrere ecuadorianische Organisationen nutzen dieses rechtliche Instrument bereits, um Bergbauprojekte im Land zu verhindern.

Diesen Weg ist beispielsweise die Organisation **Observatorio Minero Ambiental y Social del Norte del Ecuador (OMASNE)** gegangen, um die nebelverhangenen Bergregenwälder in Ecuadors Anden zu bewahren, obwohl im Untergrund Gold und Kupfer lagern. Ein aufsehenerregender Erfolg war

daher, als die Einwohner:innen von Los Cedros vor lokalen Gerichten eine Klage gegen den Kupferabbau gewonnen haben. Schließlich hat sogar das Verfassungsgericht alle erteilten Genehmigungen für das Bergbauprojekt aufgehoben. „Das

Auch in Panama haben sich die Rechte der Natur durchgesetzt. Der Präsident des Landes, Laurentino Cortizo Cohen, hat ein 3.400 Quadratkilometer großes Gebiet am Fluß Santa Maria, was fast fünf Prozent der Fläche Panamas ausmacht, zum

Steckbrief

Partner:

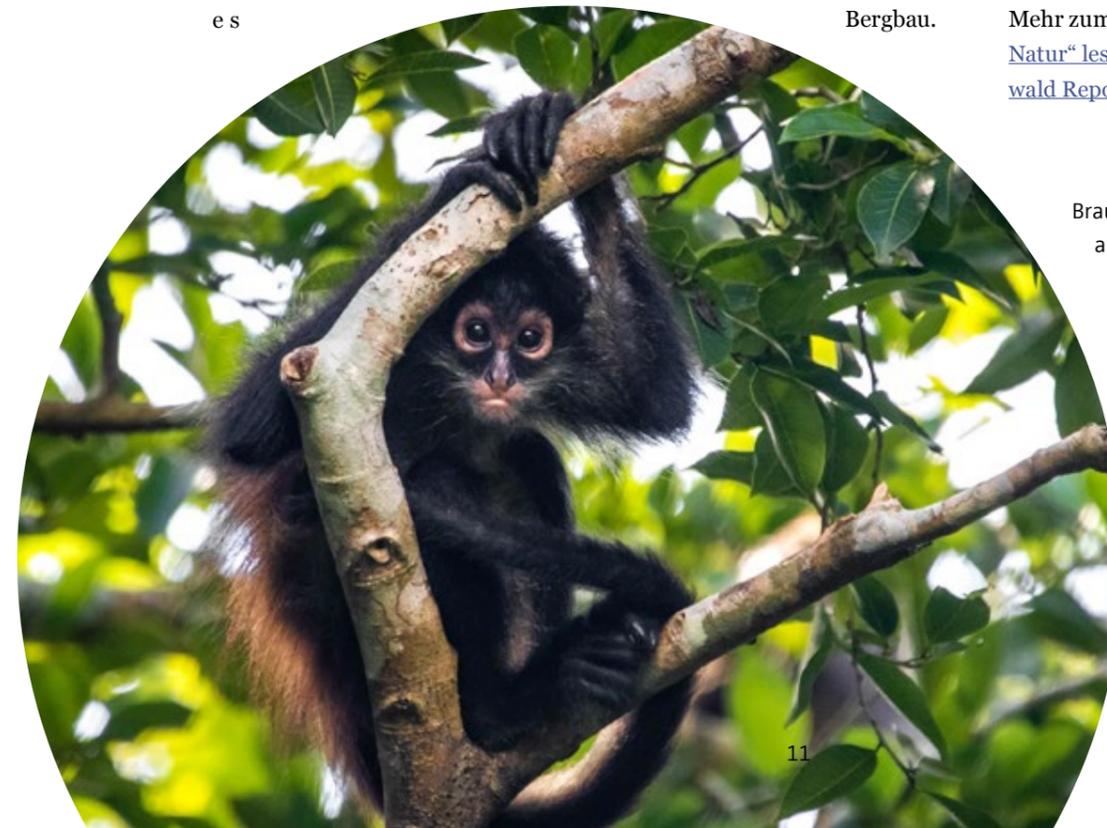
- Acción Ecológica und Nacionalidad Sapara del Ecuador (NASE)
- Observatorio Minero Ambiental y Social del Norte del Ecuador (OMASNE)
- Colectivo Voces Ecológicas de Panamá
- Red Latinoamericana de Mujeres Defensoras de Derechos Sociales y Ambientales

Ökosystem Los Cedros ist Träger des Rechts auf die Existenz von Tier- und Pflanzenarten sowie auf die Aufrechterhaltung ihrer Zyklen, ihrer Struktur, ihrer Funktionen und ihres Evolutionsprozesses“, so das Gericht in seinem Urteil. Das bedeutet: Kein Bergbau.

Nationalen Naturerbe und hydrologischen Schutzgebiet erklärt. „Das ist ein olympischer Erfolg, ein Riesen-Torschuss“, erklärt Olmedo Carrasquilla von unserer Partnerorganisation **„Colectivo Voces Ecológicas de Panamá“**.

Mehr zum Konzept der **„Rechte der Natur“** lesen Sie in unserem [Regenwald Report](#).

Braunkopfflammeraffen sind auch im Schutzgebiet Los Cedros daheim. (© istock-photo/GummiBone)



2

Unsere Arbeit zur Bewahrung der Biodiversität und des Klimas

2.1 Weltnaturkonferenz COP15 und Schutzgebiete

Das Netz des Lebens zu bewahren und das Klima zu schützen, sind zwei Kernanliegen von Umweltschutzorganisationen wie Rettet den Regenwald. Keines der beiden darf vernachlässigt werden, keines darf zu Lasten des anderen gehen. „Kompromisslosen Klimaschutz“ ohne Rücksicht auf die Artenvielfalt kann es daher nicht geben.

Während wir 2021 einen Schwerpunkt auf die Klimakrise gelegt haben – mit einem Thesenpapier und der Teilnahme an der Klimakonferenz COP 26 in Glasgow – haben wir 2022 das Augenmerk auf die Biodiversität gelegt. Ein Grund dafür war, dass die UN den Fahrplan für den Schutz der Artenvielfalt bis 2030 verabschiedet hat. Falsche Weichenstellungen hätten verheerende Folgen. Deshalb waren wir bei der Weltnaturkonferenz COP15 in Montréal (Kanada) präsent.

Im Vorfeld hatten wir gemeinsam mit 15 Partnerorganisationen vor allem aus Indonesien und Afrika eine Petition erarbeitet, die das Ziel der UN und vieler Staaten kritisiert, bis zum Jahr 2030 global 30 Prozent der Erdoberfläche unter Naturschutz zu stellen. Unsere Befürchtung ist, dass das zum größten Landraub der Menschheitsgeschichte führen kann und zudem wenig zur Bewahrung der Natur beiträgt. Insbesondere indigene Völker sehen die Gefahr, dass ihr Lebensraum und ihre Rechte durch Schutzgebiete missachtet und beschnitten werden. Das kom-



Indigene Völker sind die besten Hüter der Natur. (© Natalie Weemaels)

Steckbrief

Petition:

„Artenvielfalt schützen – aber richtig! UN muss die Rechte indigener Völker stärken“

Partner:

Netzwerk mit 15 Partnerorganisationen

plexes Thema, warum ausgerechnet Naturschutzorganisationen Schutzgebiete kritisch sehen, erläutern wir auf [einer neuen Themenseite](#).

Die 65.014 Unterschriften der [Petition „Artenvielfalt schützen – aber richtig! UN muss die Rechte indigener Völker stärken“](#) haben wir während der COP15 an die damalige Exekutivsekretärin der Biodiversitätskonvention, Elizabeth Maruma Mrema, und an Kanadas Umweltminister Steven Guilbeault übergeben. Weil das in Montréal verabschiedete Rahmenabkommen „Kunming-Montréal Global Biodiversity Framework“ das Ziel „30 bis 30“ beinhaltet, verfolgen wir das Thema weiter und sammeln zusätzliche Unterschriften.

Ausgewählte Links:

- Analyse: regenwald.org/updates/11129/
- Regenwald Report: [Artenvielfalt bewahren](#)
- Themenseite: [Schutzgebiete – wertvoll, aber problematisch](#)

2.2 Tiere und ihr Lebensraum



2022 haben wir zwei Petitionen mit den meisten jemals gesammelten Unterschriften beendet. [900.097 Menschen haben die Petition gegen den Elfenbeinhandel](#) unterschrieben, für den [Pangolin kamen 407.431 Unterschriften](#) zusammen. Für Elefanten und Schuppentiere haben wir uns in den vergangenen Jahren besonders eingesetzt – und viel erreicht: Beide Tierarten sind jetzt besser geschützt als zuvor.

Die Kampagne zum Schutz der Komodowarane haben wir 2022 weiterverfolgt. Den Drachen droht Gefahr durch einen „Jurassic Park“ für Touristen. Um die Warane zu retten, setzen wir neben der [Petition „Ein Jurassic Park für die Komodo-Drachen? Nein!“](#) auf die Kraft der Bilder: Der Film „Ata Modo“ erzählt die Legende von den Geschwistern Mensch und Waran.

Einige Partnerorganisationen, die wir 2022 finanziell unterstützt haben, haben sich ganz dem Schutz von Tieren und ihrem Habitat verschrieben:

Um den Lebensraum der vom Aussterben bedrohten westafrikanischen Schimpansen zu schützen, arbeiten wir in Liberia seit einigen Jahren mit der **Wild Chimpanzee Foundation (WCF)** zusammen. Die Arbeit der WCF stellen wir auf unserer Website unter dem Titel „Hüterinnen des Dschungels“ ausführlich vor. Mit Menschenaffen beschäftigt sich auch die Organisation **Bonobo Alive**.

Diese Primatenspezies gibt es nur in der Demokratischen Republik Kongo. Das Projekt will die Lebensbedingungen der Menschen, die am Rand des Salonga-Nationalparks leben, verbessern.

In Indonesien kämpft die **Organisation FLIGHT** gegen kriminelle Vogelfänger und Schmuggler. Mit Erfolg. „Unser Monitoring hat bereits bewirkt, dass Händler aufgehört haben, weil sie jetzt Angst vor Strafe und Bankrott haben“, erklärt Marison Guciano, Gründer und Direktor von FLIGHT.

Das **Forum Konservasi Leuser (FKL)** hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Leuser-Ökosystem

© Istockphoto/lara_zanarini

auf Sumatra zu erhalten. Die Organisation betreibt ein anspruchsvolles Schutzprogramm für die bedrohten Orang-Utans, Tiger, Elefanten und die Nashörner, die nur hier in einem Habitat zusammenleben. Unsere Partner:innen der **Aceh Wetland Foundation** konnten den Schutz von 300 Hektar Sumpf im Paya-Nie-Ökosystem vermelden. Der Organisation **Harimau Pining** ist es gelungen, einen Mangrovenwald offiziell unter den Schutz der Indigenen stellen zu lassen.

Steckbrief

Petitionen:

- Schützt den Pangolin
- Elfenbeinhandel stoppen
- Ein Jurassic Park für die Komodo-Drachen? Nein!

Partner:

- Wild Chimpanzee Foundation (WCF), Liberia
- Bonobo Alive, DR Kongo
- FLIGHT Indonesien
- Forum Konservasi Leuser, Indonesien
- Aceh Wetland Foundation, Indonesien
- Harimau Pining, Indonesien



Unter Bergbau leidet nicht nur die Natur; oft sind die Arbeitsbedingungen schlecht (© Jatam Sulteng)

Steckbrief

Petitionen:

- Die Regenwälder des Kongo nicht der Ölindustrie opfern
- Rettet die Murchison Falls!
- Kein Öl aus Afrikas Schatzkammer!

Partner:

- Réseau CREF, DR Kongo
- Netzwerk gegen die Ölförderung im Kongo
- Tasha Research Institute Africa, Uganda
- StopEACOP, Internationales Netzwerk

afrikanischen und kongolesischen Partnern eine Koalition geformt und die [Petition „Die Regenwälder des Kongo nicht der Ölindustrie opfern“](#) gestartet. Die Unterschriften wurden mehrfach in Kinshasa

und Berlin übergeben. 2023 geht diese Kampagne weiter.

In Uganda und Tansania soll Öl durch die im Bau befindliche 1.445 Kilometer lange Ostafrikanische

Rohölpipeline (EACOP) zum Hafen in Tanga gepumpt werden. Nach dem Öl wird auch im Murchison Falls Nationalpark gebohrt. Wir machen uns mit einer Petition dagegen stark. Zudem engagieren wir uns im internationalen **Netzwerk StopEACOP**. Gemeinsam überzeugen wir immer mehr Banken und Versicherungen, dem Projekt ihre Unterstützung zu versagen.

In Namibia macht uns weiterhin das Projekt der kanadischen Firma ReconAfrica Sorgen, ausgerechnet im ökologisch sensiblen Kavango Becken nach Erdöl zu bohren.

3

Unser Fokus auf Bergbau, Energie und Gewalt

Die Bedrohung der Umwelt durch Bergbau und Ressourcenausbeutung hat in zweierlei Hinsicht mit der Klimakrise zu tun: So erlebt insbesondere Afrika einen Run auf seine Öl- und Gasvorkommen, obwohl wir von fossilen Energieträgern wegkommen müssen. Zugleich gibt es viele schädliche Bergbauprojekte. Windkraftanlagen, Elektroautos,

Batterien – sie alle benötigen Rohstoffe, deren Gewinnung Umweltschäden anrichten kann.

Um die Problematik des neuen Rohstoffbooms in die Öffentlichkeit zu tragen und die Betroffenen zu unterstützen, sind wir Gründungsmitglied im globalen Netzwerk **„Yes to life, no to mining“**,

das über 80 vom Bergbau betroffene Gruppen und Organisationen vereint. Rettet den Regenwald ist regionaler Kontaktpunkt für Lateinamerika. Daneben haben wir einen Aktionsfonds finanziell unterstützt, der Kleinprojekte von Gruppen des Netzwerks finanziert. Ein Kernanliegen ist es, das „Recht, Nein zu sagen“, durchzusetzen.

3.1 Ausbeutung von Erdöl und Gas in Afrika

Obwohl das Ende des Erdöl-Zeitalters längst eingeläutet wurde und klar ist, dass wir den fossilen Energieträgern Kohle, Gas und Öl entsagen müssen, schießen in Afrika Projekte insbesondere zur Förderung von Öl und damit verbundene Pipelines wie Pilze aus dem Boden. Mit drei Projekten haben wir uns

2022 schwerpunktmäßig befasst:

Die Regierung der Demokratischen Republik Kongo hat mit der Versteigerung von 27 Öl- und 3 Gasfeldern begonnen. Viele davon überlappen mit Schutzgebieten wie dem Virunga Nationalpark, liegen in den Torfwäldern der

Cuvette Centrale oder missachten die Landrechte der Bevölkerung. Der von uns unterstützte Report „Wir behalten unseren Wald, ihr eure Dollars“ belegt, dass die Mehrheit der Dorfbewohner den Ausverkauf der Wälder aus Sorge um die Umwelt ablehnt. Wir haben zusammen mit internationalen,

3.2 Bergbau und Gewalt

Bergbau ist in den Ländern des globalen Südens häufig mit Gewalt verbunden. Immer wieder berichten unsere Partnerorganisationen von einem Muster der Gewalt. Insbesondere die Rechte von Frauen werden häufig verletzt. Das verschlimmert ihre ohnehin oft benachteiligte Position mit gravierenden Folgen. In Ecuador hat uns besonders das Schicksal von Alba Bermeo Puin erschüttert. Sie wurde von Männern, die mit der Suche nach Gold ihr Geld verdienen, erschossen. Mit der [Petition Stoppt die vom Bergbau ausgehende Gewalt gegen Frauen](#) haben wir um internationale Solidarität für bedrohte Umweltschützer:innen geworben.

Auch in der ecuadorianischen Provinz Imbabura hat die Entdeckung von Gold einen Rausch ausgelöst. Tausende Goldschürfer sind ohne jede Genehmigung in das Gebiet eingefallen. Sie setzen dem friedlichen Leben der Einwohner:innen

ein Ende, schädigen durch den Einsatz hochgiftigen Quecksilbers und Zyanids die Landwirtschaft und vergiften Flüsse und Bäche. Mit der [Petition Stoppt die Gewalt im Bergbau](#) fordern wir die Behörden auf, die Menschenrechte zu garantieren

Steckbrief

Petitionen:

- Ecuador: Stoppt die vom Bergbau ausgehende Gewalt gegen Frauen
- Ecuador: Stoppt die Gewalt im Bergbau
- Attacke auf den Regenwald am Amazonas stoppen

Partner:

- Yes to life, no to mining, Internationales Netzwerk
- Acción Ecológica, Ecuador
- Observatorio Minero Ambiental y Social del Norte del Ecuador OMASNE, Ecuador
- Red Latinoamericana de Mujeres Defensoras de Derechos Sociales y Ambientales
- Frente Nacional Antiminero del Ecuador
- Geografía Crítica de Ecuador
- Otros Mundos Chiapas, Mexiko
- Red Mexicana de Afectadas/os por la Minería (REMA)
- Terra Justa, Bolivien
- Colectivo Voces Ecológicas de Panamá
- Aliansi Sulawesi, Indonesien

und das Recht, Nein zu sagen, zu respektieren.

In Brasilien hat uns beschäftigt, dass 1,17 Millionen Quadratkilometer staatlich anerkannte und demarkierte indigene Territorien

für Bergbau- und Wasserkraftprojekte freigegeben werden. Die Fläche ist mehr als drei mal so groß wie Deutschland. Zu den begehrten Rohstoffen gehören Gold, Bauxit, seltene Erden und Minerale. Weil die Gefahr auch nach der Abwahl von Präsident Jair Bolsonaro nicht

gebannt ist, geht unsere [Petition](#) [Anfrage auf den Regenwald am Amazonas stoppen](#) weiter.

In Indonesien sitzen zahlreiche Bauern, Indigene und Verteidiger des Waldes im Gefängnis. Manchmal aber gibt es Lichtblicke. So hat

unsere Solidarität dazu geführt, dass drei Indigene, die gegen die Zerstörung der Wälder für Bergbau demonstriert hatten und dafür mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden sind, freigesprochen wurden – ein großer Erfolg für unsere Partner auf Sulawesi.

3.3 Bergbau und Energiewende

In Indonesien zeigt der Abbau von Nickel beispielhaft, welche verheerende Folgen die Energiewende in Europa für Menschen und Natur im globalen Süden hat. In dem Inselstaat liegen die weltgrößten Vorkommen von Nickelerz, vor allem auf Sulawesi und den Nord-Molukken. Das Land will die Auto-Industrie der Welt mit Nickelstahl und Nickelbatterien bedienen und fördert deshalb Minen, Schmelzen, Häfen und Infrastruktur. Den erforderlichen Strom liefern Kohlekraftwerke.

Mit einer spektakulären Aktion haben unsere **Partner von Walhi** auf Schäden durch Bergbau hingewiesen. „Rettet Süd-Sulawesis Regenwald“, stand auf einem mächtigen Banner, das sie bei einer Mine des Konzerns Vale entrollt haben.

Die Aktivist:innen forderten, die Insel nicht der Nickelindustrie zu opfern.

Aus Sorgen um ihre Lebensgrundlage haben Umweltschützer:innen aus Indonesien, darunter unsere Partner von Walhi und Jatam, Brandbriefe an Tesla-Chef Elon Musk geschickt. „Wir sind zutiefst beunruhigt, denn unsere jahrelange Arbeit lehrt uns, dass die Nickelindustrie die Umwelt zerstört, dass Indigene und Umweltschützer kriminalisiert werden, wenn sie sich gegen die Zerstörung ihres Landes wehren, und dass es zu weiteren Rechtsbrüchen entlang der Produktionskette kommen wird“, heißt es in einem der Schreiben.

Zum G20-Gipfel in Bali haben unsere Partner der Aliansi Sulawesi

Steckbrief

Partner:

- Jatam Sulteng, Indonesien
- Aliansi Sulawesi, Indonesien
- Yes to Life, no to Mining, Internationales Netzwerk
- Terra Justa, Bolivien
- Observatorio Plurinacional de Salares Andinos OPSAL
- Observatorio Minero Ambiental y Social del Norte del Ecuador OMASNE
- Colectivo Voces Ecológicas de Panamá
- Coalition against Land Grabbing (CALG), Philippinen

gefordert: „Stoppt die Finanzierung und Investitionen in Nickelminen und -hütten und in die schmutzigen Kohlekraftwerke, die die



Energie dazu liefern. Elektromobilität ist eine falsche Lösung für die Klimakrise.“

Wir unterstützen mit der **Aliansi Sulawesi** die Ausbildung indigener Frauen zu Waldschützer:innen und den Widerstand gegen den zerstörerischen Abbau von Nickel. Zudem ist der Film „**Red Alert Nickel**“ („Nickel – Alarmstufe Rot“) entstanden.

Nicht nur Regen- und Mangrovenwälder sind durch die steigende Nachfrage nach Nickel bedroht,

auch die Meeresfauna ist in Gefahr. Unser **Partner Jatam** will die Verklappung von Abraum im Meer stoppen und die geplante Einleitung in die Tiefsee verhindern. Mehr zur Bergbau-Problematik in Indonesien finden Sie in [dieser Ausgabe des Regenwald Reports](#).

Über Wälder hinaus sind in Südamerika Salinen und Gletscher

„Rettet Süd-Sulawesis Regenwald“ steht auf dem Banner, das die Organisation Walhi entrollt hat (© Walhi)

bedroht, weil auch dort begehrte Mineralien für die Energiewende lagern, insbesondere Lithium. Da dessen Abbau Ökosysteme, Gewässer und die Lebensgrundlage indigener Völker gefährdet, erarbeiten wir mit Mitgliedern unserer Partnernetzwerke Wege des Widerstands.

3.4. Bergbau und Pandemie

Die Bergbauindustrie hat in manchen Ländern die Covid-Pandemie zu ihrem Vorteil und zur Expansion genutzt. Mitte 2022 hat die „**Koalition gegen die Bergbaupandemie**“ eine Analyse dazu veröffentlicht, die Fallstudien aus Ländern in Lateinamerika, Asien, Afrika, Europa und Nordamerika umfasst. Daran waren Gemein-

schaften und Basisgruppen aus 23 Ländern beteiligt. Wir sind Mitglied der Koalition und haben die lateinamerikanische Regionalgruppe, die von unserer **Partnerorganisation Terra Justa** koordiniert wurde, finanziell unterstützt. Außerdem haben wir uns an den Forschungsarbeiten und der globalen Koordination beteiligt.

Steckbrief

Partner:

- Yes to life, no to Mining, Internationales Netzwerk
- Coalition against the Mining Pandemic
- Terra Justa, Bolivien



Frösche, Jaguare, Kapuzineraffen, Hornvögel – die Liste der Tiere, deren Lebensraum durch Bergbau zerstört wird, ist lang. (© Morley Read | Murraycooperphoto | Murray Cooper | JATAM)

4 Agrarrohstoffe

Weltweit ist die industrielle und großflächige Landwirtschaft eine der Hauptursachen für die Zerstörung der Natur, für den Rückgang der Artenvielfalt und die Klimakrise. Beispielhaft wurde das anhand von Megaplantagen im Norden der indonesischen Insel Sumatra in der Studie **Swallowing Indonesia's Forests**, die wir unterstützt haben, analysiert.



Luftbild von Rodung für Palmölplantage in Ucayali, Peru

4.1 Palmöl

Häufig steht Palmöl im Mittelpunkt dieser Art Landwirtschaft. Industrie und Unternehmen wollen den Konsumenten weismachen, dass es umwelt- und sozialverträglich produziertes Palmöl gibt. Das soll das RSPO-Siegel (Runder Tisch für Nachhaltiges Palmöl) garantieren. In einem Artikel haben wir ausgeführt, dass das Augenwischerei und Etikettenschwindel ist. Den ausführlichen Text dazu haben wir hier veröffentlicht.

Mit unserer Kampagne [Biologisch? Nachhaltig? Fair? Die Wahrheit über Palmöl aus Brasilien](#) über die

Firma Agropalma haben wir ein besonders eklatantes und akutes Beispiel herausgegriffen und ver-

Steckbrief

Petitionen:

- Keine Mega-Plantagen im Wald der Mahuze!
- Bitte helft, den Kinipan-Wald zu retten!
- Biologisch? Nachhaltig? Fair? Die Wahrheit über Palmöl aus Brasilien

Partner:

- Save our Borneo (SOB), Indonesien
- Yayasan Pusaka Bentala Rakyat (Pusaka), Indonesien
- Environmental Paper Network, internationales Netzwerk
- Otros Mundos Chiapas, Mexiko

folgen es auch 2023 intensiv weiter.

2022 haben wir in Indonesien einige Fälle, bei denen Regenwald für Palmöl verwüstet wurde, weiterverfolgt. Dabei geht es insbesondere um den Widerstand des Dorfes Kinipan. Als Kinipans Ortsvorsteher Willem Hengki unter einem fadenscheinigen Vorwurf inhaftiert wurde, haben wir

uns für seine Freilassung eingesetzt. So haben wir mit 71 weiteren Organisationen einen offenen Brief veröffentlicht. (Im Frühjahr 2023 wurde Willem Hengki freigelassen.)

Zuweilen hören wir Meldungen aus Indonesien, die Mut machen. So hat Herr Hiden aus dem Dorf Penyang auf Borneo einen Prozess gegen eine mächtige Palmölfirma

gewonnen. Nach dem Gerichtsurteil muss das Unternehmen geraubtes Land zurückgeben.

Im Oktober haben wir das zweite Mesoamerikanische Treffen gegen Ölpalmen unterstützt, an dem Vertreter aus Honduras, Guatemala und Mexiko und aus den mexikanischen Bundesstaaten Campeche, Tabasco und Chiapas teilgenommen haben.

4.2 Plantagen und die Rechte der Bevölkerung

Steckbrief

Petitionen:

- Beenden Sie die Gewalt gegen unschuldige Dorfbewohner
- Dörfer brennen für Palmöl – Stopp!
- Rat an die UNO: Keine Verträge mehr mit der Bolloré-Gruppe

Partner:

- VOICI, Nigeria
- RIAO-RDC, Demokratische Republik Kongo
- Synaparcam, Kamerun
- Muyissi, Gabun
- Save our Borneo, Indonesien

[Dorfbewohner](#) angeprangert. Die **Organisation RIAO-RDC**, die sich für die Gemeinden einsetzt, unterstützen wir seit 2022 dauerhaft finanziell.

In Nigeria wehren sich die Menschen gegen die Palmölfirma Okomu Oil Palm Plantation, die zur europäischen Socfin-Gruppe gehört. Über die [Petition Dörfer brennen für Palmöl – Stopp!](#) hinaus arbeiten wir mit der **Organisation VOICI**

Ein Junge steht vor einer Hütte auf einer Palmöl-Plantage (© Rettet den Regenwald e.V.)

zusammen. 2022 waren wir vor Ort und haben uns bei den Betroffenen und Aktivisten aus erster Hand informiert.

In Indonesien unterstützen wir insbesondere die Einwohner:innen des Dorfes Kinipan (siehe oben).



4.3 Baumplantagen

Man kann es nicht häufig genug sagen: Baumplantagen sind keine Wälder. Wälder sind artenreiche, hochkomplexe Ökosysteme, Baumplantagen sind ökologische Wüsten.

Doch Brasilien geht einen Schritt in die falsche Richtung. Dort hat eine staatliche Kommission dem Papier- und Zellstoffkonzern Suzano die Genehmigung erteilt, genetisch veränderte Eukalyptus-Bäume auszupflanzen. Deren Erbgut wurde im Labor gegen das Herbizid Glyphosat resistent gemacht. Über 50 Organisationen fordern, die Geneh-

mung wegen Gefahren für das Leben, die Gesellschaft und die Natur zu annullieren. Wir unterstützen das mit der [Petition Brasilien: Gentechnisch veränderte Eukalyptus-Bäume stoppen!](#)

Die Bevölkerung – darunter mehrere indigene Völker – und Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen beklagen massiven Landraub, die Vernichtung der Biodiversität, die Trockenlegung der Wasserquellen durch die durstigen Eukalyptus-Bäume und häu-

Ein Indigener blickt auf eine Eukalyptusplantage in Brasilien (© Povo Pataxó)

fige Brände auf den Plantagen. Das berichtet Mayron Regis von unserer **Partnerorganisation Forum Carajas**.

Steckbrief

Petition:

Brasilien: Gentechnisch veränderte Eukalyptus-Bäume stoppen!

Partner:

Forum Carajas, Brasilien

4.4 Biomasse für die Energiewende

Beim Wort Biomasse können die ersten drei Buchstaben in die Irre führen. Bio steht nämlich nicht automatisch für umweltfreundlich und grün. Zuweilen ist das Gegenteil der Fall und Vorsicht geboten.

Im Mai hat uns die Warnung der Vereinten Nationen aufgeschreckt, wonach 800 Millionen Menschen wegen massiver Versorgungsprobleme und steigender Preise für Grundnahrungsmittel von Hunger und Unterernährung bedroht sind. Trotzdem halten Deutschland und

die EU daran fest, aus Pflanzenölen und Getreide sogenannten Biosprit für Auto-Tanks zu produzieren. Wir haben daher die [Petition Biokraftstoffe stoppen: Kein Essen in den Tank](#) gestartet.

Das Aus für ein Biomasseprojekt in Hamburg zeigt, dass Protest etwas bewirken kann. Die Stadt wollte ein Heizkraftwerk im Hafen von Steinkohle auf Holz aus Namibia umrüsten. Nicht zuletzt wegen der mehr als 108.000 Unterschriften unserer [Petition Namibia: Bitte](#)

[keine Büsche und Bäume in Kraftwerken verfeuern!](#) wurden die Pläne aufgegeben.

Steckbrief

Petition:

- Kein Essen in den Tank
- Namibia: Keine Büsche u. Bäume in Kraftwerken verfeuern!

Partner:

- Robin Wood, Deutschland
- Energietisch Hamburg
- Biofuelwatch



5

Holzeinschlag für den Klimaschutz und Tropenholz

5.1 Holzeinschlag für den Klimaschutz

Es ist unbestritten, dass wir angesichts der Klimakrise aus fossilen Energieträgern aussteigen und auf erneuerbare Energie umsteigen müssen. Wir weisen beständig darauf hin, dass ein Ersatz 1:1 nicht möglich ist und Energiesparen ein wichtiger Bestandteil der Energiewende sein muss. 2022 haben wir einen Aspekt angeschaut, der in der Öffentlichkeit zuvor fast nicht diskutiert wurde: der Holzeinschlag für den Bau von Windkraftanlagen. In den Rotoren

stecken oft große Mengen von tropischem Balsa-Holz. In Ecuador werden dafür Regenwälder geplündert.

Auch vor indigenen Territorien und staatlichen Schutzgebieten machen die Holzfirmen nicht Halt und verursachen dort schwere soziale Konflikte. Wir haben mehrere Firmen, die Windkraftanlagen herstellen, kontaktiert und die [Petition Ecuador: Der Regenwald darf nicht für Windenergie geplündert werden](#) gestartet. Darin fordern wir sie auf, ihren Balsa-Verbrauch und ihre Lieferketten offenzulegen. Balsa

Steckbrief

Petition:

Ecuador: Der Regenwald darf nicht für Windenergie geplündert werden

aus unrechtmäßigen Quellen, aus Raubbau in den Regenwaldgebieten und indigenen Territorien muss ausgeschlossen werden.

Das Thema haben wir unter der Überschrift [Aus dem Regenwald ins Windrad zum Schwerpunkt im Regenwald Report](#) gemacht.



In Rotorblättern von Windkraftanlagen wird häufig Balsa-Holz verbaut. Das kann aus Raubbau stammen (© Ivan Castaneira | Carsten Snejbjerg)

5.2 Holzeinschlag für Tropenholz



Holzfäller zerlegen einen illegal gefällten Baum (© Devcon)

Partner in Malaysia, der Demokratischen Republik Kongo und Nigeria haben uns alarmiert, weil dort großteils illegal Holz eingeschlagen wird.

Matek Geram von der **Organisation SADIA**, der in Sarawak das traditionelle Land der Indigenen kartiert, stößt immer wieder auf Wege, die Holzfirmen illegal im Wald angelegt haben. 2022 hat er erfahren, dass ein Unternehmen Einschlagsgenehmigungen an zwei Flüssen erhalten hat. Wir haben gemeinsam die [Petition Keinen Holzeinschlag an den Flüssen Ulu Lioh und Ulu Lijan](#) gestartet, um die Zerstörung aufzuhalten.

In der Demokratischen Republik Kongo geht es um Rodungen, gepaart mit der Suche nach Gold, im Herzen des zweitgrößten Regenwaldgebiets der Welt. Mit der [Petition Goldsuche und Holzeinschlag zerstören Natur in Tshopo](#) bitten wir und unsere **Partner von RIAO-RDC** Staatspräsident Félix Antoine Tshisekedi, sich für den Schutz der Wälder einzusetzen. Immer wieder unterstreicht der die Rolle seines Landes im Kampf gegen die Klimakrise. Das kann nur mit intakten Wäldern gelingen.

Das Ausmaß des illegalen Holzeinschlags in Nigeria haben wir uns im Sommer 2022 vor Ort angeschaut und unsere langjährigen Partner Devcon und RRDC begleitet. Eine Reportage darüber finden Sie unter dem Titel [Die Macht der Mutigen im Regenwald Report](#).

Da sich die Abholzung in Indonesien nach Papua verlagert hat, unterstützen wir dort das Netz-

views an die Öffentlichkeit und informieren über drohende Abholzungen.

Auf den Aru-Inseln verfolgen die **Naturfreunde Urai Uni** illegale Holzfäller. Die Abholzung von Merbau, eine harte Holzart, hat dort stark zugenommen. Auf Schiffen werden die Holzstämmen zu den internationalen Umschlagshäfen transportieren. Urai Uni

Steckbrief

Petitionen:

- Keinen Holzeinschlag an den Flüssen Ulu Lioh und Ulu Lijan
- Goldsuche und Holzeinschlag zerstören Natur in Tshopo
- Tatort Nigeria – Wir müssen die Holzfäller stoppen

Partner:

- Sarawak Dayak Iban Association (SADIA), Malaysia
- RIAO-RDC, Demokratische Republik Kongo
- Rainforest Resource Development Center RRDC, Nigeria
- Wise Administration of Terrestrial Environment and Resources (WATER), Nigeria
- Development Concern Devcon, Nigeria
- Our Resources, Guinea-Bissau
- WALHI Papua, Indonesien
- Pageos, Indonesien
- Urai Uni, Indonesien
- Aceh Wetland Foundation, Indonesien
- Indigene Kaapor in Brasilien

werk **Walhi Papua**. Es organisiert die Bevölkerung und baut eine moderne Umweltbewegung auf. Das Ziel ist die Verteidigung ihres Regenwaldes, in dem über Baumkängurus und Paradiesvögel hinaus viele indigene Völker leben.

Weiterhin unterstützen wir in Papua die **Organisation Pageos**, zu der einige der ersten Akademiker der Region gehören. Diese wenden sich mit Publikationen und lokalen TV- und Radio-Inter-

gelang es mehrfach, die Behörden zu bewegen, illegale Holzfäller und sogar Schiffe festzusetzen.

Auf Sumatra stellt unser Partner **Aceh Wetland Foundation** ein effektives Netzwerk zur Überwachung der Abholzung im Leuser Ökosystem auf die Beine. Ganze Dörfer, insbesondere junge Leute, lernen dabei auch, wie sie ihre Befunde an die Behörden und an die Medien weitergeben – Bürgerjournalismus mitten im Urwald.

6 Einschüchterungsklagen – SLAPP

Seit Dezember 2019 mussten wir uns vor dem Landgericht in Hamburg gegen die Klage eines indonesischen Konzerns wehren. Die Firma Kenertec hatte gefordert, dass wir Aussagen zum Einsatz von Bulldozern und Feuer im Zusammenhang mit der Rodung von Regenwald in Papua widerrufen und zukünftig unterlassen.

In unseren Augen war das eine Einschüchterungsklage, auf Englisch SLAPP abgekürzt, und sollte uns mundtot machen. Der Prozess hat uns 2022 vorwiegend außerhalb des Gerichtssaals beschäftigt: Wir haben uns mit deutschen Organi-

sationen und Journalistenverbänden vernetzt, im **europäischen Bündnis CASE** mitgearbeitet und unsere Erfahrungen bei Podiumsdiskussionen und Webinaren geteilt.

Ende 2022 zeichnete sich ab, dass der Prozess in Kürze beendet sein könnte. Am 21. Februar 2023 gab die Klägerin schließlich im Rahmen eines auf Anregung des Gerichts geschlossenen Vergleichs alle Forderungen auf und übernahm drei Viertel der Verfahrenskosten.

Weil Einschüchterungsklagen eine Bedrohung für Grundrechte und

Demokratie sind, setzen wir uns weiter [für den Schutz gegen SLAPPs](#) ein.

Steckbrief

Petition:

- Demokratie jetzt schützen: Stoppen Sie Einschüchterungsklagen!

Partner:

- Umweltinstitut München, Deutschland
- Coalition against SLAPPs in Europe (CASE), Internationales Netzwerk



Einschüchterungsklagen sollen mundtot machen. (© Grafik: Umweltinstitut München e.V.)

Unsere Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen weltweit



Im Jahr 2022 hat Rettet den Regenwald rund 63 Projekte von 40 Partnern aus 16 Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika finanziell

unterstützt. Dabei geht die Projektidee meist von den Aktivisten in aller Welt aus. Bei der Auswahl der Projekte orientieren wir uns an diesen übergeordneten Zielen:

- Erhalt des Regenwaldes als Ökosystem, Lebensraum und Schlüssel im Klimasystem Erde

- Stopp der Zerstörung von Regenwald
- Einhaltung der Menschenrechte, der Landrechte und der Rechte der Natur

Wir unterstützen beispielsweise Bildungsarbeit, Protestaktionen, alternative Einkommensquellen, Ranger und Ecoguards, Aufforstung, Kartierungen zur Sicherung

von Waldrechten sowie Recherchen zur Aufdeckung von Umweltkriminalität. Die Förderung von Frauen und Mädchen ist uns dabei ein besonderes Anliegen.

Für die Projektdurchführung ist allein der Partner verantwortlich. Wir leiten keine eigenen Projekte im Ausland und entsenden kein Personal. In unregelmäßigen Abständen besuchen wir ausgewählte Projektpartner, um Vertrauen zu schaffen und die partnerschaftlichen Beziehungen zu stärken. Zudem arbeiten wir mit unseren Partnern auch an flankierenden Petitionen und Kampagnen, internationaler Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.



Lateinamerika – Organisation, Land, Thema, Fördersumme

CPT	Brasilien	Landrechte, Menschenrechte, Ressourcen	11.000 €
FASE	Brasilien	Kampagne gegen industrielle Baumplantagen	2.500 €
FAZENDA SAUVA	Brasilien	Regenwaldschutz durch Ranger	3.840 €
FORUM CARAJAS	Brasilien	Gegen Landraub, Agrarindustrie, Fracking	14.214 €
INE	Brasilien	Kleinbäuerliche Landwirtschaft, Heilpflanzen	16.500 €
CFSK/POEMA	Brasilien	Kartierung durch indigene Kaapor	1.750 €
XINGU VIVO	Brasilien	Rechtliche Verteidigung und Widerstand	37.581 €
OPSAL	Chile	Kampagne gegen Greenwashing	600 €
OMASNE/CIPAT	Ecuador	Los Cedros Reserve	16.500 €
OTROS MUNDOS	Mexiko	Verteidigung des Territoriums	25.000 €
COVEC	Panama	Kampagne gegen Bergbau	10.544 €
KENE	Peru	Rechtlicher und politischer Schutz	53.815 €
GAIA FOUNDATION	UK/Global	„Yes to life, no to mining“	5.764 €

Europa – Organisation, Land, Thema, Fördersumme

ABENTEUER REGENWALD	Deutschland	Umweltbildung	36.000 €
SALVA LA SELVA	Spanien	Projekte und Kampagnen Lateinamerika	97.834 €

Asien – Organisation, Land, Thema, Fördersumme

ALIANSI SULAWESI	Indonesien	Kampagne gegen Nickelabbau	33.000 €
AWF	Indonesien	Aufforstung von Mangroven	25.000 €
FLIGHT	Indonesien	Rettung von Wildvögeln	14.000 €
FKL	Indonesien	Waldschutz, Landkauf am Leuser	89.800 €
HARIMAU PINGIN	Indonesien	Landrechte und Aufforstung	5.200 €
JATAM	Indonesien	Netzwerk gegen Bergbau	41.000 €
OUIIN	Indonesien	Zentrum für Umweltbildung	8.000 €
PERKUMPULAN HIJAU	Indonesien	Waldschutz durch Waldrechte	24.000 €
PUSAKA	Indonesien	Waldschutz durch Indigene	14.000 €
SOB	Indonesien	Waldschutz durch Indigene	80.000 €
URAI UNI	Indonesien	Kartierung traditioneller Grenzen	2.100 €
WALHI NTT	Indonesien	Schutz des Komodo-Nationalparks	34.010 €
WALHI PAPUA	Indonesien	Nothilfe nach Überschwemmung	5.000 €
SADIA	Malaysia	Traditionelle Landrechte, Nothilfe	30.000 €
CALG	Philippinen	Notfallhilfe nach Typhoon	31.700 €

Afrika – Organisation, Land, Thema, Fördersumme

SYNAPARCAM	Kamerun	Protest gegen Palmölplantagen	3.888 €
BONOBO ALIVE	DR Kongo	Bildungsprogramm am Salonga Nationalpark	8.000 €
CAMV	DR Kongo	Förderung indigener Batwa	30.000 €
RIAO-RDC	DR Kongo	Gegen Naturzerstörung, Landraub	29.950 €
WCF	Liberia	Ecoguards am Grebo-Krahn Nationalpark	50.000 €
LMN	Madagaskar	Studie Wasserverschmutzung durch Bergbau	1.585 €
DEVCON	Nigeria	Ecoguards gegen illegalen Holzeinschlag	68.000 €
GRAIN	Nigeria	Medizinische Soforthilfe	3.540 €
VOTEi	Nigeria	Vernetzung gegen Plantagenfirmen	8.850 €
WATER	Nigeria	Kampagne gegen illegalen Holzeinschlag	31.000 €
TEST	Tansania	Nothilfe Massai	5.000 €
TASHA	Uganda	Kampagne gegen Öl-Pipeline	9.550 €

Alle Projekte, die wir unterstützen

Sie wollen unsere Partner und ihre Arbeit besser kennenlernen?

In diesem Jahresbericht stellen wir nur einige kurz vor, ausführlichere Infos finden Sie auf unserer Website unter „Projekte“.

Wir bauen den Bereich Schritt für Schritt weiter aus. Es lohnt sich also, immer mal wieder reinzuklicken. www.regenwald.org/projekte



Über uns

Rettet den Regenwald e.V. setzt sich seit 35 Jahren aktiv für den Schutz der letzten Regenwälder weltweit ein. Der 1988 gegründete Verein deckt regenwaldzerstörende Projekte auf und nennt verantwortliche Unternehmen und politische Entscheidungsträger:innen.

Zudem unterstützen wir lokale, meist indigene Partner in Asien, Afrika und Lateinamerika im Kampf gegen Landraub, Abholzung und Umweltzerstörung.

Der gemeinnützige Verein hat seinen Sitz in Hamburg (Vereinsre-

gister: Amtsgericht Hamburg VR 11790) und ist unabhängig von Regierungen und politischen Parteien. Unsere Arbeit wird überwiegend durch Spenden finanziert. Seit 2022 unterstützt Rettet den Regenwald auch die Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus der 1. Vorsitzenden Bettina Behrend und der 2. Vorsitzenden Marianne Klute.

Zum Jahresende 2022 gehörten 20 Mitarbeiter:innen und Mitarbeiter zu unserem Team. Manche arbei-



ten Vollzeit, die meisten in Teilzeit. Dazu gehören Spezialistinnen und Spezialisten für Kampagnen, Projektverwaltung, IT, Grafik und

Bildredaktion. Unsere Unterstützer-Betreuung hat immer ein offenes Ohr für Sie und kümmert sich darum, dass Spenden ordentlich

verbucht werden. Sie alle tragen in gleichem Maße zum Erfolg unserer Organisation bei.

Organigramm unserer Arbeit

Spender:innen und Unterstützer:innen

Mitgliederversammlung

geschäftsführender Vorstand

- 1. Vorsitzende: Bettina Behrend
- 2. Vorsitzende: Marianne Klute

Kampagnen / Petitionen

Netzwerke, Aufklärung

Projektbetreuung international

Projektbegleitung, Controlling

Öffentlichkeitsarbeit

8 Sprachseiten, Social Media, Regenwald Report

Verwaltung

Buchhaltung, Datenbank, Shop

Internationale Projektpartner Afrika, Asien, Lateinamerika

Überblick über die Finanzen

Rettet den Regenwald hat 2022 insgesamt rund 2,1 Millionen Euro an Spenden, Zuschüssen und Nachlässen eingenommen. 13.686 Spender:innen haben uns unterstützt.

Die Projektausgaben betragen im Jahr 2022 rund 1,3 Million Euro (70 Prozent). Mit über 1 Millionen Euro haben wir rund 60 Projekte unserer Partner weltweit unterstützt, das ist ein Anteil von 53 Prozent der Ausgaben. Die inter-

ationale Kampagnenarbeit hatte einen Anteil von 6 Prozent (0,1 Millionen Euro). Für die Öffentlichkeitsarbeit lagen die Ausgaben bei 21 Prozent. Die Verwaltungskosten wurden mit 9 Prozent weiterhin niedrig gehalten.

Finanzen & Mittelverwendung

Allgemein

Der Jahresabschluss 2022 von Rettet den Regenwald e.V. wurde nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und somit auch nach der Vorgabe der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) erstellt. Durch die Neustrukturierung ergibt sich teilweise eine andere Darstellung der Ausgabebereiche als in den vergangenen Jahren. Aus diesem Grund können wir für 2022 leider keine direkten Vergleiche zu 2021 ziehen.

Mittelherkunft

Im Jahr 2022 betragen die **Einnahmen** von Rettet den Regenwald insgesamt 2.136.930,90 Euro. Davon sind 2.003.151,50 Euro ausschließlich Einzel- und Großspenden von zahlreichen Unterstützer:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Von der Packard Foundation haben wir zudem einen Zuschuss in Höhe von 101.779,40 Euro erhalten, der ausschließlich für die Kosten des SLAPP-Prozesses (siehe S.23) verwendet werden sollte. Weitere 32.000 Euro hat

Rettet den Regenwald im letzten Jahr aus einem Nachlass erhalten.

Mittelverwendung

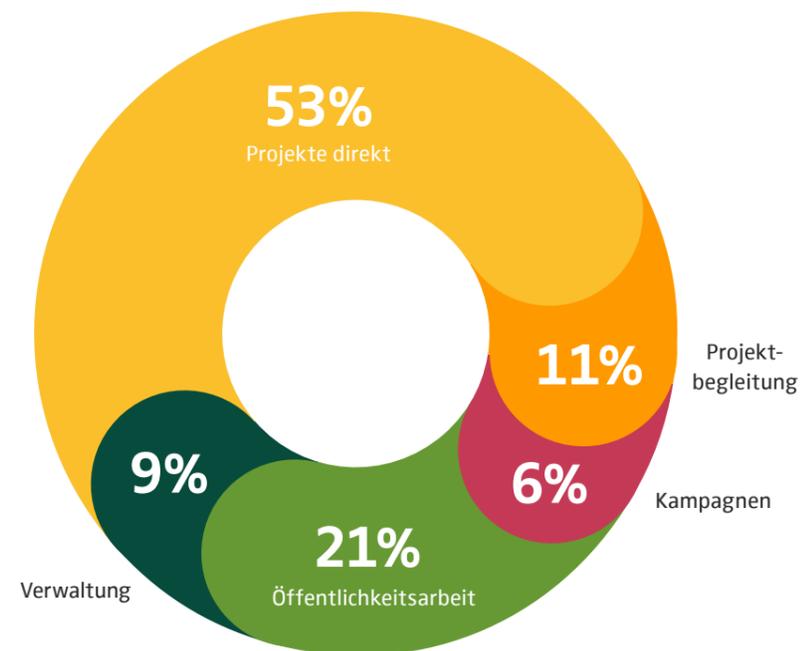
Die **Ausgaben** von Rettet den Regenwald lagen 2022 insgesamt bei 1.927.773,05 Euro. Die **Projektausgaben** belaufen sich auf 1.339.440,79 Euro, das

ist ein Anteil von 70 Prozent der Gesamtausgaben.

Die **Projektausgaben** untergliedern sich in:

→ Projektförderung

Die Projektförderung liegt bei 53 Prozent und beinhaltet die Projektmittelauszahlungen in Höhe von 1.019.615,72 Euro



Ausgabenverteilung 2022

Einnahmen und Ausgaben 2022

Einnahmen Verein

Spendeneinnahmen	2.003.151,50 €
Zuschüsse von fremden Organisationen	101.779,40 €
Nachlass	32.000,00 €
SUMME EINNAHMEN VEREIN	2.136.930,90 €

Ausgaben Verein

Projekte (Förderung und Begleitung)	1.231.036,80 €
Kampagnen	108.403,99 €
Öffentlichkeitsarbeit	415.876,76 €
Verwaltungsausgaben	172.455,50 €
SUMME AUSGABEN VEREIN	1.927.773,05 €
Jahresüberschuss aus Vereinstätigkeit (ideeller Bereich)	209.157,85 €

an internationale Partnerorganisationen von Rettet den Regenwald.

→ Projektbegleitung

Für die Projektbegleitung und Projektcontrolling wurden 211.421,08 Euro (11 Prozent) aufgewendet. Hierunter fallen u.a. die Aufwendungen für die Begleitung und Prüfung der Projekte.

→ Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit

Für diesen Bereich lagen die Ausgaben bei 108.403,99 Euro (6 Prozent). Damit fördern wir unsere weltweiten Netzwerke, Kampagnen, Petitionen und Aktivitäten zum Thema Umweltschutz und Menschenrechte.

Die Ausgaben für allgemeine **Öffentlichkeitsarbeit** betragen im letzten Jahr 415.876,76 Euro. Dieser Bereich beinhaltet vor allem die Kosten für den Regenwald Report sowie die Betreuung der Webseiten in acht verschiedenen Sprachen. Der Anteil der Öffentlichkeitsarbeit liegt bei 21 Prozent.

Die **Verwaltungsausgaben** lagen im Jahr 2022 bei 172.455,50 Euro. Mit einem Anteil von 9 Prozent an den Gesamtausgaben ist dieser weiterhin niedrig. In den Verwaltungsausgaben sind u.a. die Personal- und Sachkosten für die Verwaltung, Datenbank, Buchhaltung und Mietkosten sowie Überweisungsgebühren und Porto enthalten.

Insgesamt haben wir aus dem ideellen Bereich des Vereins einen Überschuss in Höhe von 209.157,85 Euro in das Jahr 2023 übernommen. Dieser ergibt sich zum einen aus dem Zuschuss der Packard-Foundation. Da 2022 noch keine Prozesskosten entstanden sind, haben wir diesen vollständig ins Jahr 2023 genommen. Zudem haben wir Projektgelder in Höhe von 107.378,45 Euro ins neue Jahr 2023 genommen. Gegen Jahresende waren wir nicht sicher, ob aufgrund der Inflation und der weltpolitischen Lage ein weiterer Spendenrückgang zu erwarten ist. Das hat sich allerdings nicht bestätigt, sodass wir nun 2023 voraussichtlich mehr Projektmittel ausgeben können.

Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31.12.2022

1. Ideeller Bereich

Einnahmen Verein	
Spendeneinnahmen	2.003.151,50 €
Zuschüsse von fremden Organisationen	101.779,40 €
Nachlass	32.000,00 €
SUMME EINNAHMEN VEREIN	2.136.930,90 €
Ausgaben Verein	
Projekte (Förderung und Begleitung)	
Direktzuwendungen in die Projekte vor Ort	1.019.615,72 €
Sachausgaben im Zusammenhang mit Projekten	11.307,77 €
Entgelte f.d. freiberuflichen Mitarbeiter:innen	117.767,33 €
Aufwand KSK f. freiberufliche Mitarbeiter:innen	3.975,00 €
Personalkosten f. Festangestellte des Vereins	78.370,98 €
GESAMT	Aufwand für die Projekte vor Ort 1.231.036,80 €
Kampagnen	
Sachausgaben für die Kampagnen des Vereins	6.168,72 €
Entgelte f.d. freiberuflichen Mitarbeiter:innen	44.897,24 €
Aufwand KSK f. freiberufliche Mitarbeiter:innen	1.515,01 €
Personalkosten f. Festangestellte des Vereins	55.823,02 €
GESAMT	Aufwand für die Kampagnen des Vereins 108.403,99 €
Öffentlichkeitsarbeit	
Sachausgaben im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	2.567,89 €
Regenwald Report	97.419,38 €
Website des RdR e.V.	55.101,52 €
Entgelte f.d. freiberuflichen Mitarbeiter:innen	71.572,59 €
Aufwand KSK f. freiberufliche Mitarbeiter:innen	2.417,15 €
Personalkosten f. Festangestellte des Vereins	186.798,23 €
GESAMT	Aufwand für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins 415.876,76 €

Verwaltungsausgaben	
Gehälter zzgl. gesetzl. soziale Aufwendungen	49.024,69 €
Kosten Vereinshaus	9.428,06 €
Versicherung	480,83 €
Reisekosten Mitarbeiter	989,04 €
Wartungskosten Hard-/Software	5.721,98 €
Datenbank / Backend	1.243,93 €
Betriebsbedarf	6.878,96 €
Porto	3.424,26 €
Telefon	3.060,59 €
Internetkosten Verein	6.332,44 €
EDV / Systemorganisation Verein	70.243,75 €
Bürobedarf	249,94 €
Fachliteratur	59,97 €
Coaching/Fortbildung	3.600,00 €
Rechts- und Beratungskosten+Coaching	2.215,35 €
Buchführungskosten/Lohnbuchführung	2.002,18 €
Nebenkosten Geldverkehr	6.427,84 €
Sonstiges Betriebsbedarf	1.071,69 €
GESAMT	Aufwand für die Verwaltungsausgaben des Vereins 172.455,50 €
SUMME AUSGABEN VEREIN	1.927.773,05 €
Jahresüberschuss aus Vereinstätigkeit (ideeller Bereich)	209.157,85 €

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Einnahmen	
Erlöse Bücher (7%/5% USt)	7.792,03 €
Erlöse CDs etc (19%/16% USt)	4.200,74 €
Umsatzsteuer 7%/5%	545,84 €
Umsatzsteuer 19%/16%	798,40 €
SUMME EINNAHMEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF	13.337,01 €
Ausgaben	
Wareneinkauf (7%/5% USt)	1.550,82 €
Wareneinkauf (19%/16% USt)	825,78 €
Versand	3.651,71 €
Vorsteuern 7%/5%	265,58 €
Vorsteuern 19%/16%	535,95 €
Regenwald Report (7%/5% und 19%/16% USt)	6.300,67 €
IHK-Beitrag	0,00 €
in 2020 gezahlte Umsatzsteuer-Voranmeldungen lfd. Jahr	36,63 €
Umsatzsteuer 4.Vj. 2021 und Jahreserklärung 2019	580,00 €
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Verkauf	12.587,14 €
Jahresüberschuss aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Verkauf	749,87 €

3. Gesamte Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV) des Vereins

Gewinn- und Verlust-Rechnung für den ideellen Bereich

Einnahmen des Vereins	
Spendeneinnahmen	2.003.151,50 €
Zuschüsse fremde Organisationen und Erbschaften	133.779,40 €
SUMME EINNAHMEN VEREIN	2.136.930,90 €
Ausgaben des Vereins	
Projekte/Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit	1.755.317,55 €
Verwaltungsausgaben	172.455,50 €
SUMME AUSGABEN VEREIN	1.927.773,05 €
Jahresüberschuss aus Vereinstätigkeit (ideeller Bereich)	209.157,85 €

Gewinn- und Verlust-Rechnung für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb

Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Verkauf	13.337,01 €
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Verkauf	12.587,14 €
Jahresüberschuss aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Verkauf	749,87 €

Zusammengefasste Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31.12.2022

Ergebnis aus ideellem Bereich	209.157,85 €
Ausgaben aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	749,87 €
Ergibt für die gesamte Vereinstätigkeit einen JAHRESÜBERSCHUSS	209.907,72 €

Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

Transparenz ist für uns als gemeinnützige Organisation sehr wichtig, um Vertrauen zu schaffen und unsere Arbeit für die Öffentlichkeit und unsere Unterstützer:innen sichtbar zu machen. In Deutschland gibt es keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen. Aus diesem Grund haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) von Transparency

Deutschland angeschlossen und die Selbstverpflichtung unterzeichnet. Entsprechend der Grundsätze dieser Initiative haben wir 10 Informationen über Ziele, Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur von Rettet den Regenwald e.V. für die Öffentlichkeit leicht zugänglich gemacht, die wir stets aktualisieren. Alle Informationen dazu finden Sie unter www.regenwald.org/verein/transparenz



Dem Regenwald eine Stimme geben

Folgen Sie uns und unserer Arbeit:



facebook.com/rettetdenregenwald



twitter.com/RettetRegenwald



instagram.com/rettetdenregenwald_org/



youtube.com/@RettetdenRegenwald



t.me/regenwaldnews



www.regenwald.org